

15

Bildung und Wissenschaft

1300-1600

Weiterbildung in der Schweiz 2016

Kennzahlen aus dem Mikrozensus

Aus- und Weiterbildung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Neuchâtel 2017

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Emanuel von Erlach, BFS, Tel. 058 463 62 23
Redaktion:	Emanuel von Erlach, BFS
Inhalt:	Emanuel von Erlach, BFS; Gaetan Bernier, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext:	Deutsch
Layout:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken:	Sektion DIAM, Prepress/Print
Titelseite:	BFS; Konzept: Netthoewel & Gaberthüel, Biel; Foto: © gradt – Fotolia.com
Druck:	in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2017 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Bestellungen Print:	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
Preis:	gratis
Download:	www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer:	1300-1600



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Definitionen	5
3	Teilnahme an Weiterbildung	6
4	Anzahl der Weiterbildungsaktivitäten pro Teilnehmerin und Teilnehmer	8
5	Dauer der Weiterbildungen	8
6	Zweck der Teilnahme an Weiterbildung	10
7	Themen der besuchten Weiterbildungsaktivitäten	12
8	Unterstützung der Weiterbildung durch den Arbeitgeber	13
9	Verhinderte Bildungsteilnahme	15
10	Vergleich 2011 und 2016	16
11	Methode	18

1 Einleitung

Die Weiterbildung nimmt in unserer Gesellschaft einen wichtigen Platz ein. Sie bietet die Möglichkeit, die beruflichen Kenntnisse auf den neusten Stand zu bringen und dadurch arbeitsmarktfähig zu bleiben. In ausserberuflicher Hinsicht trägt die Weiterbildung zur persönlichen Weiterentwicklung bei.

Die vorliegende Broschüre zeigt erste Ergebnisse des Mikrozensus Aus- und Weiterbildung 2016 (MZB 2016). Der MZB ist Teil des Erhebungsprogramms der eidgenössischen Volkszählung, weist eine Periodizität von fünf Jahren auf und erfasst Informationen zum Aus- und Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz.

Der Fokus dieser Broschüre liegt auf dem Weiterbildungsverhalten. Anhand einer Reihe von Kennzahlen wird die Weiterbildungsteilnahme der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz im Alter von 15 bis 75 Jahren vorgestellt. Dabei werden alle Weiterbildungsaktivitäten berücksichtigt, welche von den befragten Personen innerhalb der 12 Monate vor dem Interviewzeitpunkt absolviert wurden.

2 Definitionen

Im Zusammenhang mit dem lebenslangen Lernen (lifelong learning) wird gemäss UNESCO, OECD und Eurostat zwischen drei Lernformen unterschieden:

- Die **formale Bildung** umfasst alle Bildungsgänge der obligatorischen Schule, der Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung oder allgemeinbildende Schulen) und der Tertiärstufe (zum Beispiel Hochschulen oder höhere Berufsbildung).
- Die **nichtformale Bildung** beinhaltet Lernaktivitäten im Rahmen einer Schüler-Lehrer-Beziehung, die nicht zum formalen Bildungssystem zählen. Hierbei kann es sich beispielsweise um Kurse, Konferenzen, Seminare, Privatunterricht oder um Schulungen am Arbeitsplatz (on the job training) handeln.
- **Informelles Lernen** umfasst Aktivitäten, die explizit einem Lernziel dienen, aber ausserhalb einer Lernbeziehung stattfinden. Dabei gibt es ganz verschiedene Formen der Weiterbildung, sie reichen vom Lesen von Fachliteratur bis zum Lernen in einem Freundes- oder Kollegenkreis.

Unter **Weiterbildung** wird in der Regel die nichtformale Bildung verstanden. Auch die hier vorgestellten Ergebnisse konzentrieren sich auf nichtformale Bildungsaktivitäten. Formalen Bildungen für Erwachsene (wie Lehre, Maturität, Bachelor, Master und Doktorat) wurden in der vorliegenden Weiterbildungsdefinition nicht berücksichtigt. Vorbereitungskurse auf die eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen sowie Hochschulweiterbildungen (Nachdiplome, MAS, DAS, CAS) werden hier ebenfalls zur Weiterbildung gezählt.

Da es in Erhebungen wie dem MZB für die befragten Personen nicht immer leicht ist, zwischen den drei Lernformen zu unterscheiden, lassen sich Überschneidungen der Kategorien nicht ausschliessen.

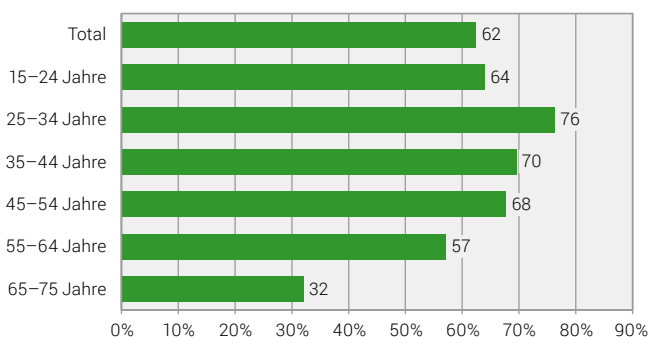
3 Teilnahme an Weiterbildung

Im Jahr 2016 gaben rund 62% der ständigen Wohnbevölkerung zwischen 15 und 75 Jahren an, innerhalb der vergangenen zwölf Monate an mindestens einer Weiterbildungsaktivität (nichtformale Bildung: Kurse, Seminare/Tagungen, Privatunterricht, und Schulung am Arbeitsplatz) teilgenommen zu haben (Grafik G1).

Teilnahme an Weiterbildung nach Alter, 2016

Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren, Anteil in Prozent

G1



Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

Eine altersspezifische Betrachtung zeigt, dass die Weiterbildungsteilnahme bei den 25- bis 34-Jährigen am höchsten ist (76%). Sie ist höher als bei den 15- bis 24-Jährigen, die sich zu einem grossen Teil noch in Ausbildung auf der Sekundarstufe II oder auf der Tertiärstufe befinden. Die Weiterbildungsteilnahme nimmt ab 35 mit zunehmendem Alter ab. Bei den 55- bis 64-Jährigen beträgt die Weiterbildungsquote 57% und sie sinkt noch einmal deutlich bei den Personen im Pensionsalter (32%).

Die Weiterbildungsbeteiligung unterscheidet sich auch nach Bildungsstand, Arbeitsmarktstatus sowie nach beruflicher Stellung (vgl. Tabelle T 1). Tendenziell weisen Personen mit einem höheren sozioökonomischen Status auch eine höhere Weiterbildungsteilnahme auf. Dabei sind allerdings kaum geschlechtsspezifische Unterschiede zu beobachten.

Teilnahme an Weiterbildung, 2016

Anteil, in Prozent

T1

	Total	Männer	Frauen
Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren			
Total	62	63	62
Altersklasse			
15–24 Jahre	64	63	65
25–34 Jahre	76	77	76
35–44 Jahre	70	73	67
45–54 Jahre	68	70	66
55–64 Jahre	57	58	57
65–75 Jahre	32	31	33
Bildungsniveau			
obligatorische Schule	40	44	36
Sekundarstufe II	58	57	60
Tertiärstufe	81	79	82
Arbeitsmarktstatus			
Erwerbstätige	71	71	71
Erwerbslose	57 ^a	56 ^a	58 ^a
Nichterwerbspersonen	37	33	39
Erwerbsbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren			
Total	72	73	72
Berufliche Stellung			
Selbstständigerwerbende	61	60	63
Direktion/Kader	82	82	80
andere Mitarbeitende	72	72	72
Beschäftigungsgrad			
Vollzeit (90% bis 100%)	73	74	73
Teilzeit I (50% bis 89%)	74	74 ^a	73
Teilzeit II (weniger als 50%)	64	53 ^a	66

Angaben zur Genauigkeit der Schätzungen:

keine Bemerkung Vertrauensintervall (95%) < ±5 Prozentpunkte

^a Vertrauensintervall (95%) ≥ ±5 und < ±11 Prozentpunkte

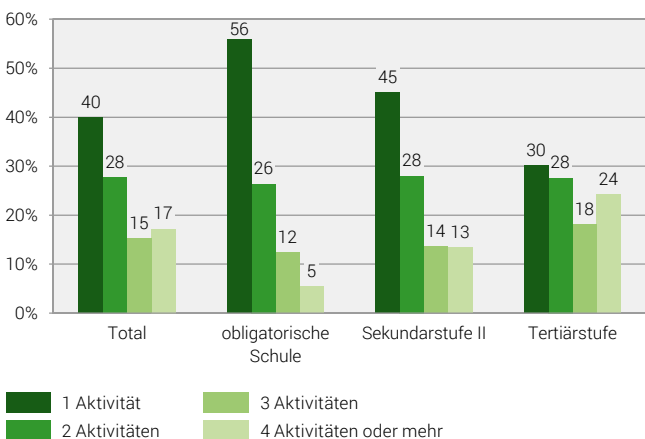
4 Anzahl der Weiterbildungsaktivitäten pro Teilnehmerin und Teilnehmer

Ein bedeutender Teil der weiterbildungsaktiven Bevölkerung (40%) hat in der Referenzperiode nur an einer Bildungsaktivität teilgenommen. 28% besuchten zwei, 15% drei und 17% vier oder mehr Weiterbildungen (Grafik G2). Die durchschnittliche Anzahl besuchter Weiterbildungen liegt bei 2,3.

Anzahl Weiterbildungsaktivitäten pro Person nach Bildungsniveau, 2016

Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren mit mindestens einer Weiterbildungsaktivität, Anteil in Prozent

G2



Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

Die Anzahl besuchter Weiterbildungsaktivitäten steigt mit dem Bildungsstand. So haben 56% der weiterbildungsaktiven Personen ohne nachobligatorische Ausbildung nur eine einzige Aktivität besucht (vgl. Grafik G2). Bei Personen mit einer Ausbildung auf Sekundarstufe II liegt dieser Wert bei 45% und bei Personen mit Tertiärausbildung bei 30%.

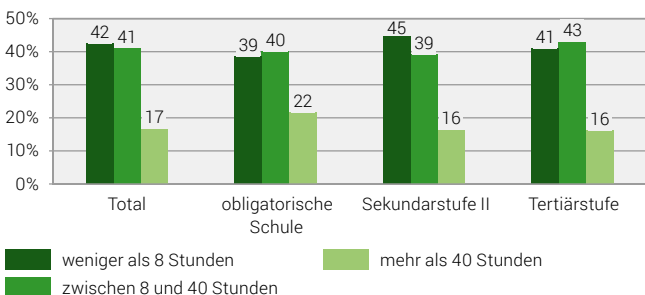
5 Dauer der Weiterbildungen

Die Dauer der besuchten Weiterbildungen variiert zwischen wenigen Stunden und einigen Monaten. 42% der besuchten Aktivitäten dauerte weniger als 8 Stunden (also weniger als einen Arbeitstag), 41% zwischen 8 und 40 Stunden und 17% waren von längerer Dauer.

Dauer der Weiterbildungsaktivitäten nach Bildungsniveau der Teilnehmenden, 2016

Weiterbildungsaktivitäten der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren, Anteil in Prozent

G3a



Quelle: BFS – MZB 2016

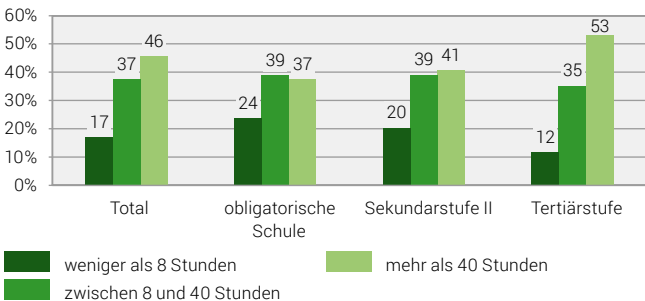
© BFS 2017

Wird berücksichtigt, dass ein grosser Anteil der sich weiterbildenden Personen mehr als eine Veranstaltung besucht hat, so zeigt sich ein etwas anderes Bild (siehe Grafik G3b). 17% der weiterbildungsaktiven Bevölkerung hat sich maximal 8 Stunden weitergebildet, 37% zwischen 8 und 40 Stunden und 46% über 40 Stunden.

Dauer der Teilnahme an Weiterbildung nach Bildungsniveau, 2016

Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren mit mindestens einer Weiterbildungsaktivität, Anteil in Prozent

G3b



Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

Auch hier gibt es bildungsspezifische Unterschiede. So haben unterdurchschnittlich viele tertiär gebildete Personen weniger als 8 Weiterbildungsstunden (12%) und überdurchschnittlich viele mehr als 40 Weiterbildungsstunden (53%) besucht.

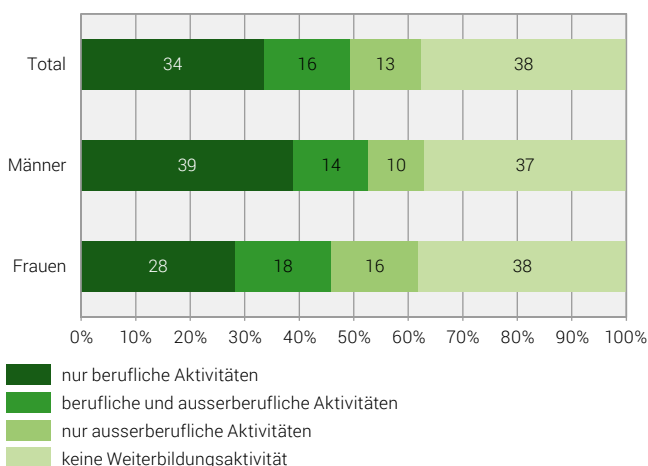
6 Zweck der Teilnahme an Weiterbildung

34% der Bevölkerung zwischen 15 und 75 Jahren haben sich ausschliesslich aus beruflichen, 13% ausschliesslich aus ausserberuflichen und 16% sowohl aus beruflichen als auch aus ausserberuflichen Gründen weitergebildet (gerundete Zahlen). Die Weiterbildungsteilnahme dient somit häufiger einem beruflichen (49%) als einem ausserberuflichen (29%) Zweck.

Zweck der Teilnahme an Weiterbildung nach Geschlecht, 2016

Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren, Anteil in Prozent

G4



Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

Bei Frauen ist die Weiterbildungsteilnahme deutlich häufiger ausserberuflich motiviert (34%) als bei Männern (24%). In Bezug auf die beruflich motivierte Weiterbildung lässt sich eine umgekehrte Tendenz beobachten: 53% der Männer gegenüber 46% der Frauen. Diese Differenz lässt sich teilweise durch die unterschiedliche Integration der beiden Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt erklären. Werden ausschliesslich die Erwerbstätigen betrachtet, so halbiert sich dieser Unterschied auf 4 Prozentpunkte (siehe Tabelle T2).

Zweck der Teilnahme an Weiterbildung, 2016

Anteil, in Prozent

T2

	berufliche Aktivitäten			ausserberufliche Aktivitäten		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren						
Total	49	53	46	29	24	34
Altersklasse						
15–24 Jahre	41	39	43	37	34	40
25–34 Jahre	68	69	66	31	28	35
35–44 Jahre	60	68	53	26	21	32
45–54 Jahre	60	65	54	26	19	33
55–64 Jahre	46	50	41	27	22	33
65–75 Jahre	8	11	5	27	23	30
Bildungsniveau						
obligatorische Schule	27	31	23	20	19	20
Sekundarstufe II	44	46	42	27	21	33
Tertiärstufe	69	69	69	36	31	43
Arbeitsmarktstatus						
Erwerbstätige	62	64	60	28	24	34
Erwerbslose	43 ^a	46 ^a	41 ^a	25	19 ^a	30 ^a
Nichterwerbspersonen	10	10	9	31	26	34
Erwerbsbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren						
Total	65	67	62	28	23	33
Berufliche Stellung						
Selbstständigerwerbende	50	55	44	27	20	36
Direktion/Kader	78	78	76	28	25	34
andere Mitarbeitende	65	66	64	28	23	32
Beschäftigungsgrad						
Vollzeit (90% bis 100%)	68	68	67	25	23	32
Teilzeit I (50% bis 89%)	65	69 ^a	64	31	24 ^a	33
Teilzeit II (weniger als 50%)	48	37 ^a	50	37	30 ^a	38

Angaben zur Genauigkeit der Schätzungen:

keine Bemerkung Vertrauensintervall (95%) < ±5 Prozentpunkte

^a Vertrauensintervall (95%) ≥ ±5 und < ±11 Prozentpunkt

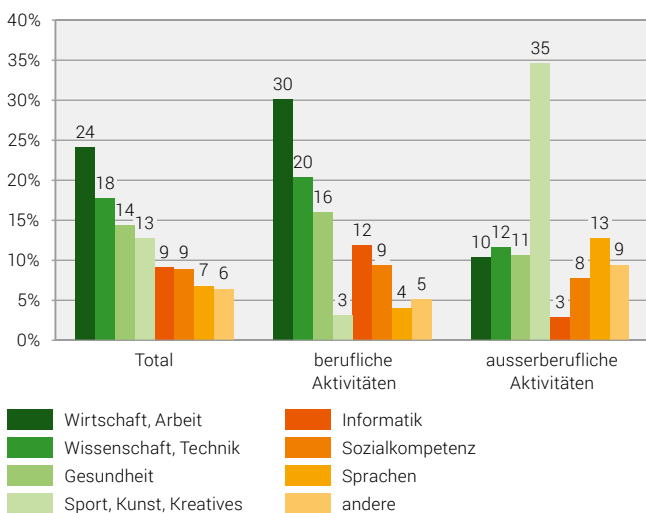
7 Themen der besuchten Weiterbildungsaktivitäten

Die Themenpalette der besuchten Weiterbildungen ist sehr breit. Am häufigsten werden Veranstaltungen in den Bereichen «Wirtschaft, Arbeit» (24%), «Wissenschaft, Technik» (18%) und «Gesundheit» (14%) besucht.

Themen der besuchten Weiterbildungsaktivitäten, 2016

Weiterbildungsaktivitäten der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren, Anteil in Prozent

G5



Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

Dabei gibt es deutliche Unterschiede, ob die Weiterbildungsteilnahme beruflich oder ausserberuflich motiviert war.

Bei den beruflich orientierten Veranstaltungen sind die am stärksten besuchten Themen «Wirtschaft, Arbeit» (30%), «Wissenschaft, Technik» (20%) und «Gesundheit» (16%). Bei den ausserberuflichen sind die am häufigsten besuchten Veranstaltungen in den Themenbereichen «Sport, Kunst, Kreatives» (35%) «Sprachen» (13%) und «Wissenschaft, Technik» (12%).

8 Unterstützung der Weiterbildung durch den Arbeitgeber

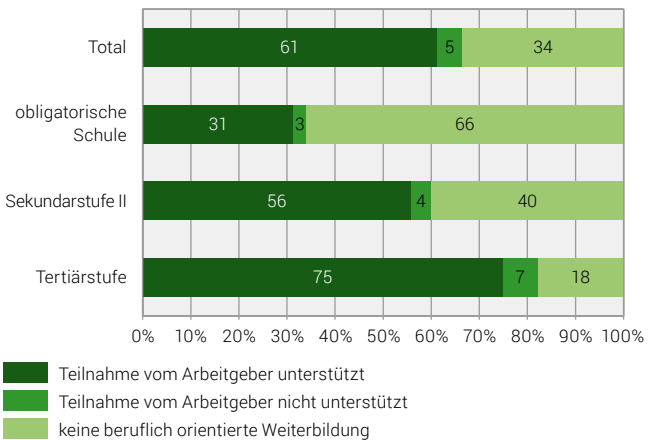
Die Grafik G6 zeigt den Anteil der Erwerbstätigen, deren Weiterbildungsbesuch durch den Arbeitgeber unterstützt wurde. Diese Unterstützung kann in Form von Arbeitszeit oder finanziellen Ressourcen erfolgen. Hier wurden nur beruflich motivierte Weiterbildungsaktivitäten berücksichtigt.

Im Jahr 2016 haben 66% der Erwerbstätigen aus beruflichen Gründen an mindestens einer Weiterbildungsaktivität teilgenommen, 61% wurden bei mindestens einer Aktivität von ihrem Arbeitgeber unterstützt.

Teilnahme an vom Arbeitgeber unterstützter Weiterbildung, 2016

Erwerbstätige im Alter von 25 bis 64 Jahren, nur Teilnahme an beruflich orientierter Weiterbildung, Anteil in Prozent

G6



Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

Der Anteil der Personen mit guter Ausbildung oder mit Führungsfunktion, die bei der Weiterbildung von der Unterstützung des Arbeitgebers profitierte, ist überdurchschnittlich hoch (vgl. Grafik G6 und Tabelle T3). Hingegen ist der Anteil der unterstützten Personen mit einem Beschäftigungsgrad von weniger als 50% mit 43% deutlich tiefer als derjenige von Personen, die ein höheres Pensum haben (60–65%). Dies ist auch ein Grund, weshalb Frauen anteilmässig weniger vom Arbeitgeber unterstützt werden als Männer (58% gegenüber 64%).

Teilnahme an vom Arbeitgeber unterstützter Weiterbildung 2016

Anteil, in Prozent

T3

	Teilnahme vom Unternehmen unterstützt			Teilnahme vom Unternehmen nicht unterstützt		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Erwerbstätige im Alter von 25 bis 64 Jahren, nur Aktivitäten zu beruflichen Zwecken						
Total	61	64	58	5	5	6
Altersklasse						
25–34 Jahre	66	65	68	6	7	5
35–44 Jahre	62	67	56	5	4	5
45–54 Jahre	60	66	54	5	4	7
55–64 Jahre	55	58	51	5	4	6
Bildungsniveau						
obligatorische Schule	31	33 ^a	30 ^a	3	3	2
Sekundarstufe II	56	58	54	4	4	5
Tertiärstufe	75	77	72	7	6	9
Berufliche Stellung						
Selbstständigerwerbende	46	51	38	7	6	10
Direktion/Kader	73	75	69	5	4	7
andere Mitarbeitende	61	62	60	5	5	5
Beschäftigungsgrad						
Vollzeit (90% bis 100%)	65	65	64	5	4	5
Teilzeit I (50% bis 89%)	60	64 ^a	59	6	5	6
Teilzeit II (weniger als 50%)	43	36 ^a	44	8	10 ^a	8

Angaben zur Genauigkeit der Schätzungen:

keine Bemerkung Vertrauensintervall (95%) < ±5 Prozentpunkte

^a Vertrauensintervall (95%) ≥ ±5 und < ±11 Prozentpunkt

Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

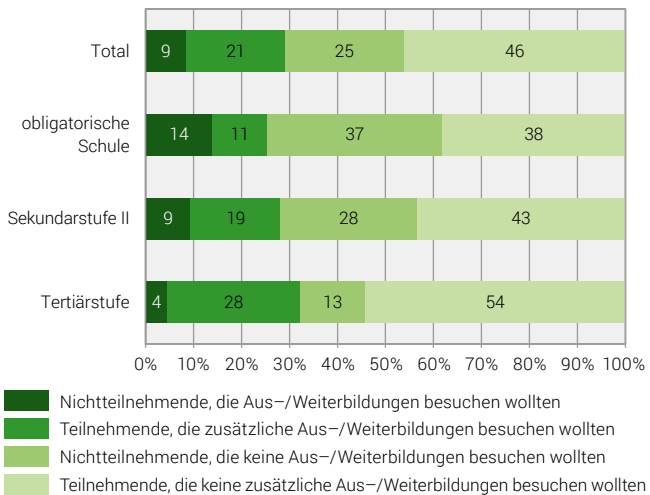
9 Verhinderte Bildungsteilnahme

2016 wollten sich knapp 30% der Bevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren aus- oder weiterbilden, konnten dies aber aus unterschiedlichen Gründen nicht tun. Zwei Drittel dieser Gruppe (oder 21% der beobachteten Bevölkerung) haben an mindestens einer Bildungsaktivität teilnehmen können, hätten aber gerne noch eine weitere besucht. Das restliche Drittel (9% der Bevölkerung) konnte trotz Wunsch gar keine Bildungsaktivität besuchen. 71% sind mit ihrer Situation zufrieden. Entweder konnten sie sich, wie geplant, aus- oder weiterbilden (46%) oder sie hatten keinen Bildungsabsicht (25%).

Verhinderte Bildungsteilnahme nach Bildungsniveau, 2016

Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren, Anteil in Prozent

G7



Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

Bei den Personen ohne postobligatorische Ausbildung ist der Anteil derjenigen, die sich trotz Bildungswunsch nicht aus- oder weiterbilden konnten, mit 14% deutlich höher als bei den anderen. Ebenfalls sehr hoch ist bei dieser Gruppe der Anteil der Personen, die keinen Bildungswunsch hatten und deshalb keine Aus- oder Weiterbildung besucht haben (37%). Die tiefen Partizipationsraten der Personen ohne postobligatorische Ausbildung ist somit zu einem Teil auch auf ein fehlendes Bildungsbedürfnis oder eine fehlende Motivation zurück zu führen.

10 Vergleich 2011 und 2016

Im Vergleich zu 2011 ist die Teilnahme an Weiterbildung 2016 leicht höher. Der Anstieg kann sowohl bei der Teilnahme an beruflichen als auch bei ausserberuflichen Aktivitäten beobachtet werden. Wobei Erstere etwas stärker gestiegen ist als Letztere. Wie 2011 besuchten auch 2016 rund zwei Drittel der weiterbildungsaktiven Bevölkerung maximal zwei verschiedene Weiterbildungen.

Der Anteil der erwerbstätigen Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren, deren Weiterbildung vom Arbeitgeber finanziell oder zeitlich unterstützt wurde, ist 2016 mit 61% leicht höher als 2011 (57%).

Wie 2011 haben sich auch 2016 rund 70% der Bevölkerung im gewünschten Ausmass aus- oder weitergebildet. In beiden Jahren hätten etwa 20% gerne zusätzliche Aus- und Weiterbildungen besucht und rund 10% konnten trotz Wunsch gar nicht an einer Aus- oder Weiterbildung teilnehmen.

Indikatoren zur Weiterbildungsteilnahme 2011 und 2016

Anteil, in Prozent

T4

	2011	2016
Teilnahme an Weiterbildung		
Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren		
Total	58	62
Teilnahme an Weiterbildung nach Zweck		
Teilnahme aus beruflichen Gründen	45	49
Teilnahme aus ausserberuflichen Gründen	27	29
Zahl der besuchten Weiterbildungsaktivitäten		
Ständige Wohnbevölkerung mit Teilnahme an Weiterbildung im Alter von 15 bis 75 Jahren		
1 Aktivität	42	40
2 Aktivitäten	23	28
3 Aktivitäten	14	15
4 Aktivitäten oder mehr	21	17
Teilnahme an vom Arbeitgeber unterstützter Weiterbildung		
Erwerbstätige im Alter von 25 bis 64 Jahren, nur Aktivitäten zu beruflichen Zwecken		
Teilnahme vom Arbeitgeber unterstützt	57	61
Teilnahme vom Arbeitgeber nicht unterstützt	4	5
keine Teilnahme	39	34
Verhinderte Bildungsteilnahme		
Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren		
Nichtteilnehmende, die keine Aus/Weiterbildung besuchen wollten	27	25
Teilnehmende, die keine zusätzliche Aus/Weiterbildung besuchen wollten	40	46
Teilnehmende, die zusätzliche Aus/Weiterbildungen besuchen wollten	22	21
Nichtteilnehmende, die eine Aus/Weiterbildung besuchen wollten	11	9

Angaben zur Genauigkeit der Schätzungen:

keine Bemerkung Vertrauensintervall (95%) < ±5 Prozentpunkte

Quelle: BFS – MZB 2016

© BFS 2017

11 Methode

Erhebung

Der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung 2016 (MZB2016) ist Teil des Erhebungsprogramms der Volkszählung und weist eine Periodizität von fünf Jahren auf. Es handelt sich um eine Stichprobenerhebung anhand von computergestützten, telefonischen Interviews (CATI). Die Erhebung wurde von April 2016 bis Dezember 2016 in drei Sprachen (de/fr/it) durchgeführt.

In der Studie wurde die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz im Alter von 15 bis 75 Jahren berücksichtigt. Die Fragen zur Weiterbildung beziehen sich auf die zwölf Monate vor der telefonischen Befragung.

Stichprobe und Antwortquote

Aus dem Stichprobenrahmen für die Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) wurde per Zufallsprinzip eine Stichprobe von 26 447 Personen gezogen. Von den 15 924 Personen, bei denen die Zugehörigkeit zur Zielgruppe bestätigt wurde, haben 11 926 (75%) an der Erhebung teilgenommen. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wurde die Stichprobe gewichtet und kalibriert.

Zusätzliche Definitionen

Formen der nichtformalen Bildung:

- **Kurs:** Ein Kurs ist eine Serie von geplanten Weiterbildungsaktivitäten. Dabei wird ein bestimmtes Thema behandelt. Die Lehrkraft bzw. die Lehrkräfte sind Fachpersonen auf diesem Gebiet. Der Kurs wird in der Regel in einem zu diesem Zweck vorgesehenen Raum abgehalten. Beispiel: Managementkurs.
- **Privatunterricht:** Privatunterricht oder Privatstunden sind Kurse, bei denen das Lernen intensiver ist, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist. In der Regel wird der Kurs von der Lehrperson selber organisiert. Beispiel: privater Spanischkurs.
- **Kurzausbildung:** Hier handelt es sich um eine gezielte, nichtregelmässige Weiterbildung, die höchstens ein paar Tage dauert und theoretische und praktische Aspekte verbindet. Sie kann in Form eines Seminars, eines Vortrags, eines Kongresses, einer Konferenz oder eines Workshops stattfinden. Beispiele: Workshop über Qualitätsmanagement, Seminar zum Zeitmanagement am Arbeitsplatz

- **Schulung am Arbeitsplatz:** die Schulung am Arbeitsplatz ist durch vier Kriterien definiert: sie muss auf die berufliche Tätigkeit ausgerichtet sein; sie muss vom Arbeitgeber organisiert werden; die Ausbildungszeiträume müssen geplant sein; es muss eine Lehrperson anwesend sein. Beispiel: ein vom Arbeitgeber organisierter, am Arbeitsplatz und während der Arbeitszeit stattfindender Kurs über eine neue Software für das Unternehmen.

Erwerbslose Personen (oder Erwerbslose gemäss ILO)

Als erwerbslos gelten Personen:

- die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren;
- die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben; und
- die innerhalb der vier auf die Erhebung folgenden Wochen mit einer Tätigkeit beginnen könnten.

Diese Definition entspricht den Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (International Labour Office, ILO) und der Definition von EUROSTAT.

Erwerbspersonen

Als Erwerbspersonen gelten die erwerbstätigen Personen und die Erwerbslosen gemäss ILO zusammen.

Erwerbstätige Personen

Als Erwerbstätige gelten Personen, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben,
- oder trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Beschäftigung als Selbstständigerwerbende
- oder Arbeitnehmende hatten, oder die unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Bestellungen

Tel. 058 463 60 60

Fax 058 463 60 61

order@bfs.admin.ch

Preis

gratis

Download:

www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer

1300-1600

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch